

Branchenbericht | Simbabwe | Bergbau und Rohstoffe, übergreifend

09.12.2019

Simbabwe: Investitionen in den Diamantenabbau legen zu

Ziel ist eine Verdreifachung der Produktion bis 2023 / Von Fausi Najjar

Harare/Johannesburg (GTAI) - In Simbabwe kommt bei den Vorhaben zum Diamantenabbau vor allem der russische Konzern Alrosa zum Zug. Weitere Projekte sind in dem umstrittenen Marange-Feld geplant.

Bis 2023 will die simbabwische Regierung die Diamantenproduktion von 3,2 Millionen Karat (2018) auf 11 Millionen Karat steigern, so Bergbauminister Winston Chitano im Oktober 2019. Das ist Teil eines ehrgeizigen Plans, die Einkommen aus dem Bergbausektor auf 12 Milliarden US-Dollar (US\$) zu erhöhen. Für das reich mit Bodenschätzen ausgestattete Land soll der Bergbau wichtigster Motor zur Wiederbelebung einer Wirtschaft sein, die von einer dreistelligen Inflationsrate und hoher Arbeitslosigkeit geprägt ist.

Ob die Regierung ihre Ziele realisieren kann, darf bezweifelt werden. Hierzu mangelt es an den notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen. Wegen der akuten Dollarknappheit gibt es Unsicherheiten im Hinblick auf die Rückführung von Kapital. Dennoch sind beträchtliche Investitionen im Bergbau zu verzeichnen, neben Diamanten in den Schwerpunktbereichen Platin, Gold, Lithium. Beim Diamantenabbau wird insbesondere der volumenmäßig weltweit größte Produzent Alrosa zum Zug kommen.

Russen mit einem vorteilhaften Deal

Mitte Juli 2019 sind Alrosa und die staatliche Zimbabwe Consolidated Diamond Company (ZCDC) ein Joint Venture eingegangen. Der Vertrag legt für die Entwicklung neuer Projekte einen Alrosa-Anteil von 70 Prozent fest. Zunächst sieht die Kooperation die Exploration neuer Lagerstätten vor. Danach sollen der Abbau und die Vermarktung von Rohdiamanten erfolgen.

Das Joint Venture beschränkt sich aber nicht nur auf bestehende Lizenzgebiete des Partners ZCDC, sondern kann im ganzen Land aktiv werden, vorausgesetzt, das Bergbauministerium vergibt die notwendige Lizenz für das betreffende Gebiet. Die Aufteilung der Anteile soll in Intervallen, die vom Produktzyklus abhängig sind, neu verhandelt werden. Letztlich sollen die Anteile 49 zu 51 Prozent zugunsten von Alrosa betragen.

Mit der neuen Partnerschaft erhofft sich Simbabwe, im Diamantengeschäft auf globalem Niveau mitspielen zu können. Der Deal überträgt der russischen Alrosa überraschend große Spielräume. Ihr Anteil von 70 Prozent am Joint Venture ist erstaunlich hoch und widerspricht der Rechtslage. Präsident Mnangagwa hat zwar nach seinem Machtantritt die gesetzlich notwendige Beteiligung simbabwischer Akteure von 51 Prozent im Bergbau aufgehoben, eine wichtige Ausnahme bilden aber die Exploration, der Abbau und die Vermarktung von Platin und Diamanten. Mit dem Deal ignoriert Simbabwe offensichtlich diese Regelung.

Alrosa hat bislang 1,6 Millionen US\$ in die Operationalisierung des Joint Venture gesteckt und hält Presseberichten zufolge 12 Millionen für Explorationen bereit. Im September 2019 hat das Unternehmen mit ersten Explorationen begonnen, so der stellvertretende Geschäftsführer des Diamantenkonzerns, Vladimir Machenko.

Weitere Investitionen konzentrieren sich auf das Marange-Diamantenfeld

Neben diesem Engagement von Alrosa hat das in London gelistete Bergbauunternehmen Vast Resources im April 2019 angekündigt, in das Konzessionsgebiet Heritage Diamond im Marange-Komplex zu investieren. Der Vertrag für ein Joint Venture mit der Chiadzwa Community Development wurde im September 2019 geschlossen.

Außerdem berichtete die Fachzeitschrift African Mining im Juli 2019, dass Anjin wieder mit dem Diamantenabbau in Marange im Osten des Landes startet. Anjin habe sich die 2016 entzogene Lizenz gerichtlich erstritten. Neben Vast und Anjin sind die private Murowa Diamonds und ZCDC in Marange tätig.

Vorkommen in Marange stark umstritten

Die Vorkommen in Marange wurden 2006 entdeckt. Obwohl Schätzungen stark variieren, dürfte es sich dabei um den mengenmäßig größten Fund seit mehr 100 Jahren handeln. Aufgrund von Plünderungen durch politische Fraktionen, von Umweltproblemen und erheblichen Menschenrechtsverletzungen ist das Marange-Diamantenfeld heftig in der Diskussion.

Als billige und wohl auch zynische Methode zur Armutsbekämpfung hatte das Regime von Präsident Robert Mugabe anfangs private Schürfer ermutigt, ihr Glück in Marange zu suchen. Doch bald wurden die zeitweilig 35.000 informellen Diamantensucher zu Illegalen erklärt und sollten vertrieben werden. Der Konflikt erlangte seinen Höhepunkt im Oktober 2008 als rund 250 Schürfer getötet wurden.

Gemischt staatlich-private Unternehmen wie Kusena Diamonds, Anjin Diamond, Jinan Diamonds und Mbada Diamonds haben schrittweise die Ausbeute des Marange-Felds übernommen. Beteiligt waren simbabwische Kreise aus dem Geheimdienst, Militär und der Staatspartei Zanu-PF sowie ausländisches Kapital, oftmals chinesischen Ursprungs. Dabei flossen horrend Summen aus dem Diamantenexport am Fiskus vorbei. Im Jahr 2016 hatte Mugabe die Verstaatlichung der in Marange tätigen Bergbauunternehmen mittels Übernahme durch die ZCDC beschlossen.

Die neue Regierung zeigt sich bemüht, den Diamantenbergbau in Marange wieder in geordnete Bahnen zu lenken. Sie wird aber erst nach einer gewissen Dauer beweisen können, dass mit der Vergangenheit beim Diamantenabbau gebrochen wurde.

Der gut im internationalen Geschäft etablierte Alrosa-Konzern macht jedenfalls in einer Pressemitteilung deutlich, dass er nicht beabsichtigt, in Marange tätig zu werden. Die bislang nicht auf den umstrittenen Feldern aktive Vast Resources verweist auf ihre hohen Standards und darauf, dass sie im Rahmen ihres Joint Ventures mit der Chiadzwa Community Development, also einer lokalen Treuhandgesellschaft, Interessen der örtlichen Bevölkerung berücksichtigt.

Weitere Informationen zu Wirtschaftslage, Branchen, Geschäftspraxis, Recht, Zoll, Ausschreibungen und Entwicklungsprojekten in Simbabwe können Sie unter <http://www.gtai.de/simbabwe> abrufen. Unter <http://www.gtai.de/afrika> erhalten Sie mittels interaktiver Karte unsere Informationen zum Land Ihrer Wahl.

Dieser Inhalt ist relevant für:

Simbabwe


Bergbau und Rohstoffe, übergreifend / Mineralische Rohstoffe, Edelsteine

Branchen

Kontakt

Edith Mosebach

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 288

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.